

ERLEBNISKARTE GRÜNES BAND

am Vier-Länder-Grenzradweg



4. Stadt und Burg Lenzen

Nahe der brandenburgischen Stadt Lenzen bildete die Elbe nicht erst als Ergebnis des Zweiten Weltkrieges eine Grenze. Bereits ein Jahrtausend zuvor war der Fluss eine natürliche Völkerscheide. Im Jahr 929 kämpften hier Slawen und Sachsen erbittert gegeneinander, was in einem Diorama auf der Burg Lenzen eindrücklich dokumentiert ist.

Die Burg ist Besucherzentrum im UNESCO-Biosphärenreservat „Flusslandschaft Elbe“ und mit ihren Ausstellungen zu Natur und Geschichte der Region ein zentraler Anlaufpunkt für Besucher*innen. Dem Wasserskorpion in die Augen schauen? Das und vieles mehr ist im AuenReich im Lenzer Burgpark möglich. Zwischen knorrigen Baumriesen und verwunschenen Flussläufen informieren sechs Stationen spielerisch über naturnahe Auen, laden aber auch zum Entspannen und Genießen ein. Und im nahegelegenen NaturPoesieGarten setzen sich verschiedene Kunstwerke mit dem Verhältnis zwischen Mensch und Natur auseinander. Direkt vor den Toren der historischen Altstadt bieten sich unvergessliche Eindrücke einer neuen Auenwildnis. Inmitten des ehemaligen Todesstreifens wurden im Rahmen eines Naturschutzgroßprojektes über 400 Hektar neue Überschwemmungsflächen geschaffen. Zur Vogelbrutzeit können hier typische Arten wie Kiebitze und Graugänse, im Winter arktische Gänse, Schwäne und sogar Seeadler beobachtet werden. Das BUND-Besucherzentrum Burg Lenzen bietet geführte Exkursionen mit dem Fahrrad, Kanu oder zu Fuß an.

BUND-Besucherzentrum Burg Lenzen,
Tel. 038792/1221, www.burg-lenzen.de

5. Grenzlandmuseum Schnackenburg und Gedenkort Stresow

Schnackenburg ist sowohl die kleinste als auch die nord-östlichste Stadt Niedersachsens. Bis zur Wiedervereinigung war das Fachwerkstädtchen an der Elbe in drei Richtungen vom Gebiet der ehemaligen DDR umgeben. Das städtische Leben war damals von der Grenznahe geprägt. Anschaulich dokumentiert ist die deutsche Teilung heute im Grenzlandmuseum. Neben dieser Ausstellung ist die Gedenkstätte für das geschleifte Dorf Stresow (Sachsen-Anhalt) Bestandteil des Museums. In unmittelbarer Nähe der Gedenkstätte ermöglicht ein 11 Meter hoher Aussichtsturm herrliche Blicke auf Polderflächen und Feuchtwiesen der Alandniederung, wo im Winterhalbjahr tausende Zugvögel rasten. Auf niedersächsischer Seite bietet der Rundwanderweg „Auf den Spuren des Elbe-Bibers“ bei Gartow spannende Einblicke in den Lebensraum von Meister Bockert.

Grenzlandmuseum Schnackenburg, Tel. 05840/210,
www.museum-schnackenburg.de
Tourist-Information Gartow, Tel. 05846/333, www.gartow-erleben.de

6. Arendsee – Blaue Perle am Grünen Band

Der Arendsee, die „Perle der Altmark“, ist der größte Einbruchsee Norddeutschlands. Seine Lage nahe der ehemaligen Grenze – das Nordufer war nicht zugänglich – ließ ein Refugium für seltene Tiere und Pflanzen entstehen. Wander*innen und Radler*innen erschließt sich dies auf dem 11 Kilometer langen Weg um den See. Ein besonderes Spektakel kann man im Winterhalbjahr erleben, wenn Tausende von nordischen Gänsen den Arendsee jeden Abend als Schlafplatz aufsuchen. Über die Entstehung des Sees, die Flora und Fauna sowie die Geschichte des gleichnamigen Kurortes informiert das Heimatmuseum am Klosterareal. Die 1184 erbaute Klosterkirche gilt als der älteste vollständig gewölbte Backsteinbau in Nord-Ost-Deutschland und ist Teil der Straße der Romanik. Nördlich des Arendsees im Grünen Band liegt die Wirlerspitze, eine Binnendüne – Biotop und Gedenkort. Heide bewachsen und von Kiefernwäldern umgeben ist sie ein optimaler Lebensraum für bedrohte Tierarten wie Ziegenmelker oder Kreuzotter. Idealer Ausgangspunkt für Touren in die Region ist die, heute als Pension genutzte, ehemalige Grenzkaserne in Ziemendorf mit dem „Treppenhaus der Menschenrechte“.

Tourist-Info Arendsee, Tel. 039384/27164, www.luftkurort-arendsee.de
Haselnusshof Binde, Familie Starck, Tel. 039036/968252
Ehemalige Grenzkaserne Ziemendorf, Tel. 039384/97295

7. Salzwedel: Alte Hansestadt am Grünen Band

Besonders schön und liebevoll restauriert ist die alte Hansestadt Salzwedel. Ein geschichtliches Kleinod ersten Ranges erbaute die geschäftstüchtigen Kaufleute der Hansezeit seinerzeit, so dass heute städtisches Treiben und kulturelle Vielfalt in imposanter Kulisse von Backstein- und Fachwerkbauten gedeihen. Neben den zahlreichen Baudenkmälern ist Salzwedel berühmt für seinen Baumkuchen. Der originale Salzwedeler Baumkuchen wird seit nahezu 200 Jahren in mehreren örtlichen Manufakturen gebacken. Nördlich der Hansestadt prägen feuchte Wälder mit Urwaldcharakter, nasse Wiesen, Teiche und Moore das Grüne Band. Hier befindet sich eines der Schwerpunktgebiete des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND) für Flächenkäufe und großflächige Renaturierungsmaßnahmen. Mitte Mai bis Anfang Juni bieten die blühenden Orchideen im Cheiner Torfmoor einen schönen Anblick. Auch an den Brietzer Teichen lassen sich Orchideenwiesen von einem Bohlensteg aus bewundern. Beobachtungsstände bieten dort ebenfalls gute Einblicke in die heimische Vogelwelt. Mit etwas Glück entdecken Besucher*innen sogar jagende Fledermäuse, Kraniche oder gar Schwarzstörche und Seeadler.

Tourist-Information Salzwedel, Tel. 03901/422438 oder 19433,
www.salzwedel.de, BUND-Koordinierungsstelle Grünes Band Sachsen-Anhalt,
Tel. 03901/3939758, www.bund-sachsen-anhalt.de

8. Rundlingsdörfer im Wendland

Rundlingsdörfer mit prächtigen Fachwerkhäusern gibt es auch woanders in Norddeutschland. Mit fast 100 gut und sehr gut erhaltenen Rundlingsdörfern sind sie jedoch nirgendwo so zahlreich wie im Naturpark Elbhöhen-Wendland. Kein Wunder also, dass ihnen in Lübeln das Rundlingsmuseum Wendland gewidmet ist und sie zusammen mit Bleckede, Dannenberg, Hitzacker und Lüchow Teil der Deutschen Fachwerkstraße sind. Prägend für das Wendland als ehemaligem Grenzlandkreis sind natürlich auch Deutschlands Teilung und Wiedervereinigung, worüber beispielsweise das Swinmark Grenzlandmuseum in Göhr informiert.

i.wend Gästeinformation im Wendland,
Tel. 05841/9747386,
www.region-wendland.de

Grenzerfahrungen im Vierländereck

Das Grüne Band, einst innerdeutsche Grenze und Todesstreifen, ist heute ein Gebiet voller Leben, ein vielfältiger Naturraum mit einer einzigartigen Geschichte und Kultur. Hier, im Vierländereck, treffen die Bundesländer Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und Sachsen-Anhalt aufeinander. Abwechslungsreiche Landschaften, in denen bedrohte Tier- und Pflanzenarten einen geschützten Lebensraum finden, machen das vom naturnahen Flusslauf geprägte Gebiet zu einem Eldorado für Naturliebhaber*innen im UNESCO-Biosphärenreservat „Flusslandschaft Elbe“. Ausgeschilderte Grenzerfahrungspunkte weisen Besucher*innen während ihrer Tour entlang des rund 190 Kilometer langen Vier-Länder-Grenzradweges auf Besonderheiten am Wegesrand hin: Seien es seltene Lebensräume, Pflanzen oder Tiere, Reste slawischer Besiedlungen oder Relikte der deutschen Teilung wie Grenztürme und geschleifte Dörfer. Wir wünschen viel Freude bei Ihren Naturerlebnissen auf den Spuren der Grenzgeschichte im Vierländereck!

www.wendland-elbe.de/de/vier-laender-grenzradweg/
www.outdooractive.com

1. Grenzhistorischer Rundweg Amt Neuhaus

In der heute zu Niedersachsen gehörenden Gemeinde Amt Neuhaus (ehemals DDR) können Besucher*innen die jüngere deutsche Geschichte hautnah auf dem grenzhistorischen Rundweg erleben. Er verbindet zwei ehemalige Wachtürme und zeigt Reste des Grenzzauns, der hier direkt auf dem Elbdeich verlief. Ausstellungen informieren über „Zwangsausiedlungen“ und das „Leben im Sperrgebiet“. Teil des Rundwegs ist zudem die St. Lukas-Kapelle, die als einziger Kirchenneubau im damaligen DDR-Sperrgebiet gilt. In unmittelbarer Nähe liegt das vollständig erhaltene Marschhufendorf Konau. Im Gegensatz zu vielen Orten überlebte Konau trotz seiner Lage im Sperrgebiet nahezu unberührt die deutsche Teilung. Geprägt wird die gesamte Region durch die Elbe, zahlreiche Obstbaumalleen sowie viele alte und gefährdete Haustierrassen, die hier – in der Arche-Region Flusslandschaft Elbe – gehalten werden.

Tourist-Info Amt Neuhaus in Konau, Tel. 038841/20747,
www.amt-neuhaus.de
Archezentrum Amt Neuhaus, Tel. 038841/759614,
www.archezentrum-amt-neuhaus.de

2. Kurort Hitzacker (Elbe) – Eine Stadt im Strom

Direkt an der Elbe, der historische Stadtkern von der Jeetzel umschlungen, liegt Hitzacker (Elbe). Die malerische Altstadt mit ihren unzähligen Fachwerkhäusern versprüht Charme und lädt zum Bummeln ein. In der Kurstadt kreuzt sich die Deutsche Fachwerkstraße mit zahlreichen Radwegen. Das Museum Altes Zollhaus thematisiert die „Kunst im Wasser zu leben“, schließlich wurde das Inselstädtchen in der Vergangenheit regelmäßig bei Elbe-Hochwasser überflutet. Mit herrlichen Ausblicken werden Wanderer am Weinberg belohnt. Bis zu 70 Meter fällt der Höhenzug des Drawehn hier steil zur Elbe hin ab.

Die Umgebung Hitzackers ist geprägt durch die weiten Überschwemmungsflächen der Flusslandschaft Elbe. Radtouren auf dem Elbdeich, Schiffstouren oder geführte Wanderungen mit zertifizierten Natur- und Landschaftsführern sind nur einige der möglichen Aktivitäten vor Ort.

Kur- und Touristinformation Hitzacker (Elbe),
Tel. 05862/96970, www.wendland-elbe.de

3. Festungsstadt Dömitz und „Dorfrepublik Rüterberg“

In Dömitz bleibt, durch die Reste der 1945 zerstörten Eisenbahnbrücke und die 1992 freigegebene Straßenbrücke über die Elbe, die Geschichte der Teilung und Wiedervereinigung Deutschlands weiterhin sichtbar. Neben diesen beiden Bauwerken ist Dömitz für seine Festung berühmt, die einzige vollständig erhaltene Fünfeck-Flachlandfestung Norddeutschlands. Ihr berühmtester Häftling, Fritz Reuter, trug mit seinen Werken dazu bei, dass Dömitz über Mecklenburg hinaus bekannt geworden ist. Über Reuter, Stadtgeschichte und Festung informieren verschiedene Ausstellungen auf dem Festungsgelände. Hier ist auch das Informationszentrum des Biosphärenreservates „Flusslandschaft Elbe M-V“ mit den Ausstellungen im ZEUGHAUS und „Im Grunde“ zu finden. Unweit von Dömitz bei Klein Schmölen findet sich eine ökologische Besonderheit: die mit 40 Metern (ü. NN) höchste Binnendüne des Elbetals. Die im Biosphärenreservat weithin sichtbare Sanddüne kann erwandert werden und belohnt mit einem wunderschönen Ausblick auf die Elbniederung. Das ebenfalls nahe Dömitz gelegene Rüterberg ist ein Dorf, in dem das Leben im Grenzgebiet noch besonders spürbar ist. Von 1967 bis 1989 komplett eingezäunt und nur über eine mit Schlagbaum gesicherte Straße zu erreichen, riefen die Einwohner nach Schweizer Vorbild die freie „Dorfrepublik Rüterberg“ aus. Natur und Geschichte des Dorfes kann man auf dem ausgeschilderten Rundweg um Rüterberg nachgehen.

Tourist-Information Dömitz, Tel. 038758/22112, www.doemitz.de
Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe, Tel. 038851/3020, www.elbetal-mv.de

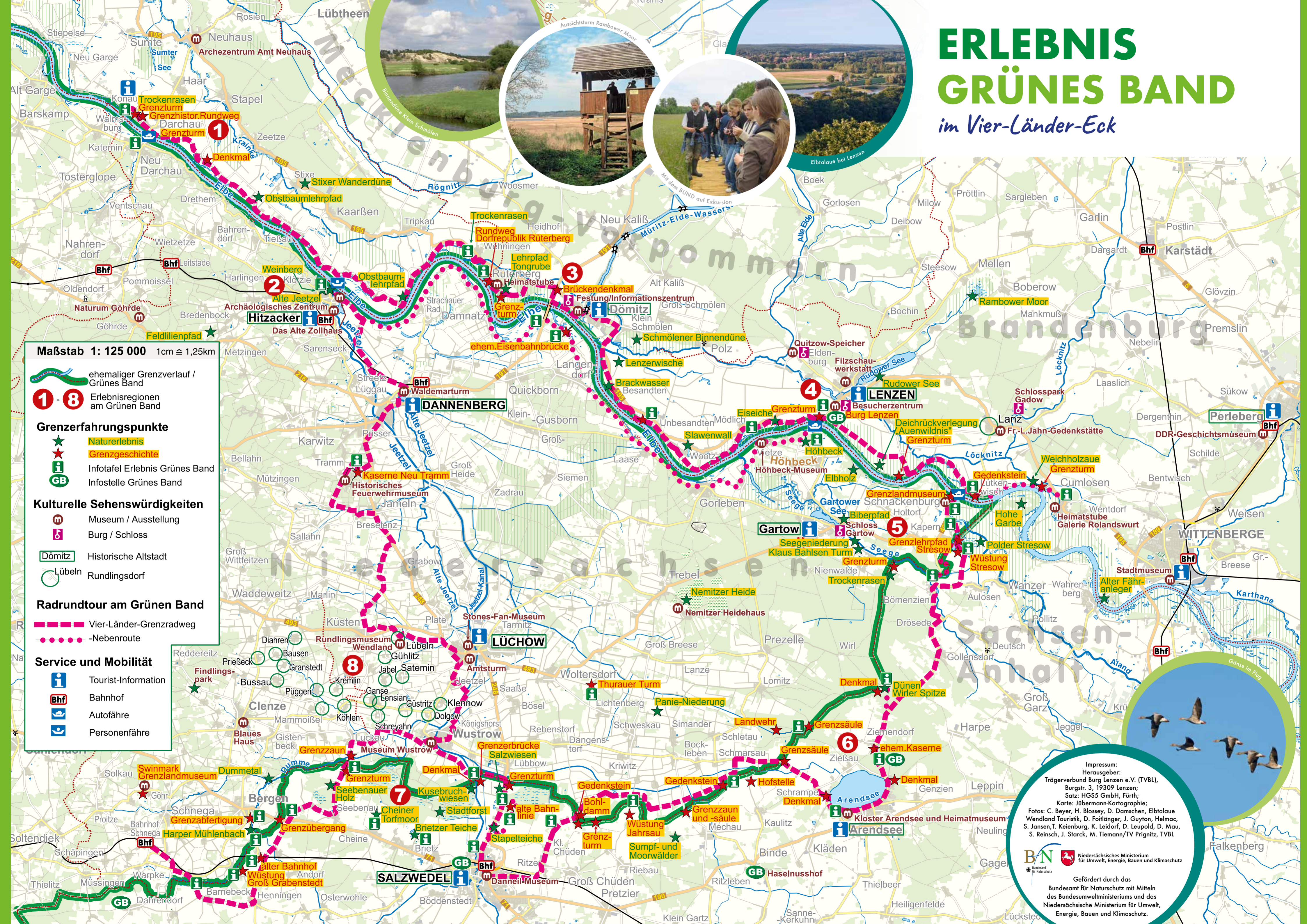
Grünes Band Deutschland – Vom Todesstreifen zur Lebenslinie

Die ehemalige innerdeutsche Grenze trennte Familien und Freunde, Landschaften, Städte und Dörfer. Doch Grenzschutz wurde ungewollt Naturschutz. Der Todesstreifen wandelte sich zur einzigartigen Lebenslinie. Mit seinen 1.393 Kilometern Länge ist das Grüne Band heute der längste und einzige länderübergreifende Biotopverbund Deutschlands. Das von der Ostsee über Elbe, Harz, Rhön und Thüringer Wald bis ins sächsisch-bayerische Vogtland reichende Grüne Band ist ein unverzichtbares „lebendiges Denkmal“ der jüngeren deutschen Zeitgeschichte. Es hat Anteil an 17 Naturräumen und beheimatet über 600 gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Das Grüne Band durchquert fast alle deutschen Landschaften, von den norddeutschen Niederungsgebieten bis zu den Mittelgebirgen und beherbergt ein buntes Mosaik vielfältiger und seltener Lebensräume. In manchen Bundesländern ist das Grüne Band bereits als Nationales Naturmonument ausgewiesen.

BUND-Fachbereich Grünes Band, Tel. 0911/5752940,
www.gruenesband.info

ERLEBNIS GRÜNES BAND

im Vier-Länder-Eck



Maßstab 1: 125 000 1cm \approx 1,25km

- ehemaliger Grenzverlauf / Grünes Band
- 1 - 8** Erlebnisregionen am Grünen Band
- Grenzerfahrungspunkte**
 - Naturerlebnis**
 - Grenzgeschichte**
 - Infotafel Erlebnis Grünes Band
 - Infostelle Grünes Band
- Kulturelle Sehenswürdigkeiten**
 - Museum / Ausstellung
 - Burg / Schloss
 - Historische Altstadt
 - Lübeln Rundlingsdorf
- Radrundtour am Grünen Band**
 - Vier-Länder-Grenzradweg
 - Nebenroute
- Service und Mobilität**
 - Tourist-Information
 - Bahnhof
 - Autofähre
 - Personenfähre



Impressum:
 Herausgeber:
 Trägerverbund Burg Lenzen e.V. (TVBL),
 Burgstr. 3, 19309 Lenzen;
 Satz: HGSS GmbH, Fürth;
 Karte: Jübermann-Kartographie;
 Fotos: C. Beyer, H. Blossy, D. Damschen, Elbtalau
 Wendland Touristik, D. Foillänger, J. Guyton, Helmac,
 S. Jansen, T. Keienburg, K. Leidorf, D. Leupold, D. Mau,
 S. Reinsch, J. Starck, M. Tiemann/TV Prignitz, TVBL

Niedersächsisches Ministerium
 für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz

Gefördert durch das
 Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln
 des Bundesumweltministeriums und das
 Niedersächsische Ministerium für Umwelt,
 Energie, Bauen und Klimaschutz.